№ 1817. Donnerstag, 16. April. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sg. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein & Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schönberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. April, 9 Uhr Abends.

Wien, 15. April. Die heutige Abendnummer der amtlichen „Wiener Zeitung" vernimmt: Die Kaiserlich österreichische Regierung habe von ihrem besondern Standpunkte aus, ohne den Verhandlungen mit Preußen und am Bundestage vorgreifen zu wollen, bei der dänischen Regierung gegen deren auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein bezügliche Verordnung vom 31. März c. bereits nachdrücklich Einsprache erhoben.

Angekommen 5¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. April.*) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Wahl des Abgeordneten v. Seherr-Thoß als ungiltig erklärt. Bei der Fortsetzung der Debatte über das Schiffsmannschaftsgesetz wurden die §§ 12 bis 28 den Commissionsanträgen gemäß angenommen; zu § 14 wurde das Behrend'sche, zu §§ 19 und 26 die Schmidt'schen Amendements angenommen; die anderen Amendements wurden abgelehnt.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

Berlin, 15. April. Die Kreuzzeitung sagt in ihrem Leitartikel über den dänischen Staatsstreich: „Alle von Seiten Dänemarks mittels der Vereinbarung von 1851 — 1852 in Betreff des Herzogthums Schleswig gemachten rechtsverbindlichen Zusicherungen sind durch das jetzige dänische Patent vom 30. März d. J. in Frage gestellt worden. Damit liegt der Beginn einer offenen Vertragsverletzung vor. Was nun das Verfahren gegenüber diesem Vorgehen Dänemarks betrifft, so sind wir der Meinung: es komme jetzt in erster Reihe darauf an, nach allen Seiten hin mit vollster Sorgsamkeit die Solidarität zu sichern, welche seiner Zeit für die Sache der deutschen Herzogthümer eingetreten ist und die Abmachungen mit dem Kopenhagener Gouvernement herbeigeführt hat. Also kein isolirtes Auftreten einer einzelnen deutschen Macht, sondern Schritt für Schritt das einmüthige Zusammenwirken Preußens, Oesterreichs und des Bundes. Solches Festhalten an der solidarischen Gemeinsamkeit aller von deutscher Seite zu treffenden Abwehrmaßregeln erscheint uns ganz besonders durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, so wie durch den Umstand geboten, daß beachtenswerthe Anzeichen dazu auffordern, den Hauptanstoß zu Dänemarks jetzigem Vorgehen in fremden Einwirkungen zu suchen, welche die Herzogthümerfrage für ihre eigenen Zwecke auszubeuten bestrebt sind. — Namentlich lassen verschiedene Merkmale entnehmen, daß die französische Politik die jetzige Wiederanregung der dänisch-deutschen Streitsache nützlich findet, um Angesichts der Zerwürfnisse in Deutschland, sowie der Lage der Dinge, welche durch die polnische Frage hervorgerufen worden, einerseits die vorhandenen Uneinigkeiten zu steigern, andererseits die gegenwärtigen Freundschafts-Beziehungen zwischen den übrigen Mächten zu stören und zu verwirren. Erwägen wir, daß Rußland und Preußen, so wie England und Oesterreich zu der dänisch-deutschen Streitfrage andere Stellungen einnehmen, als zu der polnischen Frage, so wird wohl nicht ohne Grund vermuthet, in Frankreichs Hand sei Dänemarks offensives Auftreten vorzugsweise der Versuch, ein Zersetzungs-Element in Verbindungen zu bringen, die in Paris als unbequem empfunden werden."

— Es sollen in letzter Zeit lebhafte Unterhandlungen mit der schwedischen Regierung wegen Herstellung von Eisenbahnen, resp. Anschluß derselben an Dampfschifffahrts-Verbindungen zwischen Preußen und Schweden stattgefunden haben.

— Die Spielbanken bilden eins der rentabelsten Geschäfte in Deutschland; die Kurhaus-Gesellschaft von Wiesbaden und Ems zahlt als Winterdividende 12 Fl. pro Actie, im Ganzen für das Geschäftsjahr 39 pCt.

Rußland und Polen.

— Der Indep. Belge vom 12. April wird aus **Warschau** geschrieben: Die Mission des Generals Berg dürfte weniger zum Zweck haben, die Insurrection einzuschüchtern, als den für das Land verhängnißvollen Folgen der Zuchtlosigkeit der Soldaten und den unvereinbaren Anmaßungen ihrer Chefs ein Ziel zu setzen. Diese Zuchtlosigkeit wäre in gewissen Fällen soweit gegangen, daß selbst die Autorität der Offiziere, die der Plünderung sich widersetzen wollten, mißachtet worden sei. Deshalb habe der Großfürst, von dessen Abgang nichts verlautet, selbst die Ernennung seines Adlatus nachgesucht, um eine kräftige Stütze in einem General zu finden, der im Stande wäre, seinen Untergebenen strengen Gehorsam zur Pflicht zu machen.

Krakau, 12. April. Wie ich höre, soll den ohne Paß sich hier aufhaltenden Fremden die Weisung zugehen, binnen drei Tagen die Stadt zu verlassen.

Danzig, den 15. April.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 14. April.] Schluß.) Im Mai v. J. war der Gaspreis für Privat-Consumenten auf 2 Thlr. 10 Sgr. per 1000 Cubikfuß festgesetzt worden. In Folge eines Beschlusses der Stadtverordneten im Januar d. J. erklärt das Curatorium eine Ermäßigung des Gaspreises um 5 Sgr. pro 1000 Cubikfuß für zulässig, schlägt aber vor, dieselbe erst vom 1 Juli c. ab eintreten zu lassen, in Berücksichtigung, daß sehr erhebliche Ausgaben für Reparaturen an den alten Gasbehältern zu bestreiten sind, auch eine Verbesserung der jetzigen Straßenbeleuchtung geboten ist; diese letztere betreffend, sind bekanntlich 825 Gaslaternen in den Straßen aufgestellt, welche sämmtlich bis 11½ Uhr Nachts brennen; die unter dieser Zahl befindlichen 236 Ecklaternen dagegen brennen weiter bis Tagesanbruch. In den Monaten Juni und Juli aber und während der Mondscheinszeit, an circa 8 Tagen jedes der anderen Monate, wird gar keine Gaslaterne angezündet und herrscht eine schon oft beklagte fast vollständige Finsterniß. Das Curatorium ist nun bereit, die 236 Ecklaternen ohne Ausnahme täglich, auch während der Monate Juni und Juli, bis Tagesanbruch brennen zu lassen und die Selbstkosten dafür im Betrage von 660 Thlr. 20 Sgr. auf eigene Rechnung zu übernehmen. Außerdem sollen noch zwei weitere Laternen etablirt werden. Der Magistrat und die Kämmereideputation sind mit den Vorschlägen der Gasanstaltsverwaltung einverstanden. Herr Apotheker Helm ist mit der Verbesserung der Straßenbeleuchtung einverstanden, ist aber nicht dafür, daß die Gasanstalt dieselbe für ihre Rechnung übernehme. Er beantragt ferner, den Gaspreis von 2 Thlr. 10 Sgr. sofort auf 2 Thlr. herabzusetzen, wofür nicht nur Billigkeits-, sondern auch Nützlichkeitsgründe sprächen. Eine Anstalt, die aus städtischen Mitteln gegründet sei, dürfe keinen so hohen Gewinn erzielen, wie er sich für die Gasanstalt nach dem Verwaltungsbericht des Magistrats ergebe. Daß die Gasanstalt zu hohe Preise für das Gas berechne, beweise der Umstand, daß trotz der ursprünglich höchst unzweckmäßigen Einrichtung ein so beträchtlicher Ueberschuß sich ergeben habe, während ein Minus hätte erwartet werden müssen. Die hier bedeutend billiger zu beschaffenden Kohlen gestatteten außerdem eine Ermäßigung. Ferner dürfe man die auftauchende Concurrenz des Petroleums nicht unterschätzen, dessen Verbrauch nur 1½ Pf. pro Stunde Kosten verursache, das also billiger und eben so gut wie Gas sei. — Herr Jebens ist für die Ermäßigung auf 2 Thlr. 5 Sgr. und für die Beleuchtung der Ecklaternen bis zur Frühe, hält aber die Laternen im Juni und Juli für entbehrlich. — Herr Bischoff erwidert Herrn Helm, daß der erzielte Profit der Gasanstalt in Wirklichkeit nicht die Summe betrage, die letzterer aus dem Verwaltungsberichte herausgelesen. Auch sei die Anstalt nicht verpflichtet, auf Kosten derjenigen, welche mit Oel beleuchten, den Gasliebhabern billigeres Material zu liefern. Nach einigen Jahren werde man eher im Stande sein, eine Erleichterung für die Abnehmer eintreten zu lassen; für heute genüge die vorgeschlagene Ermäßigung. Was die Gratislieferung betreffe, so sei es genau genommen gleich, ob die Gaskasse oder die Kämmereikasse die Kosten übernehme, da schließlich der Ueberschuß in die Communalkasse fließe.

Herr Klawitter hält in Uebereinstimmung mit Herrn Helm die Gaspreise zu hoch und beweißt, daß er für den von ihm jährlich bezahlten Betrag ein für den Bau einer Gasanstalt zum Selbstgebrauch anzulegendes Capital vollständig verzinst erhalte, und dann noch die Aussicht habe, durch Abgabe von Gas an Nachbarn pecuniäre Vortheile zu erzielen.

Herr Oberbürgermeister v. Winter entgegnet hierauf, daß die Stadt die Concurrenz eines Privatmannes zwar nicht inhibiren könne, aber in diesem Falle voraussichtlich dagegen Einwand erheben werde, daß derselbe die ihr eigenthümlich gehörenden Straßen aufreiße, um einen Gasstrang neben die städtische Leitung zu legen.

Herr Dr. Lievin wendet sich gegen die nach seiner Ansicht falsche Auffassung, als ob die städtische Gasanstalt, die allerdings ein Handelsgeschäft, welches seine Producte zum möglichst höchsten Preise zu verwerthen berechtigt sei, die Verpflichtung habe, Privat-Consumenten zum möglichst niedrigen Preise Brennmaterial zu liefern. Wenn sie das thue, handle sie gegen das communale Interesse. — Herr v. Winter erwidert auf eine Bemerkung des Herrn Jebens, der die Mehrkosten auf die Kämmerei-Casse übertragen und nichts geschenkt haben will, daß in diesem Falle nicht die Selbstkosten von der Anstalt berechnet würden, sondern der volle Betrag, und daß sich somit die Summe nicht auf 660 Thlr., sondern auf 2000 und einige Hundert beliefe. — Unter Verwerfung aller entgegenstehenden Amendements und Anträge wird bei der Abstimmung schließlich der Vorschlag des Gas-Curatoriums in allen seinen Theilen angenommen.

Zur endlichen Regulirung der Etats für die Realschulen und das Gymnasium liegen heute zwei Zuschriften des Magistrats vor, welche das Zustandekommen einer Vereinbarung mit der betr. Commission über die noch schwebenden einzelnen Differenzpunkte mittheilen. In Bezug auf die Realschule wird das Gehalt der Calefactoren vom 1. Jan. 1863 ab auf 216 Thlr. normirt; — die in der früher von der Stadtverordnetenversammlung und jetzt auch vom Magistrat angenommenen Gehaltsscala proponirten Gehälter der drei ersten Lehrerstellen gelangen vom 1. Januar 1863 ab zur Auszahlung. Was die von der Commission verfochtene Meinung betrifft, daß die Lehrer der Realschulen in Bezug auf Gehalt mit denen des Gymnasiums gleichgestellt werden müßten, und daher die Scala bei den Realschulen wegen Vermehrung der ordentlichen Lehrer entsprechend abgeändert werden solle; so hält der Magistrat dafür, daß bei Normirung der Gehälter der Realschullehrer die bisherigen Gehaltssätze derselben und die Verhältnisse jeder Schule für sich entscheidend sein müßten. Durch die Annahme der frühern Gehaltsscala sei allen Anforderungen Genüge geschehen, zum Theil sei sogar erheblich über das Maß desjenigen hinausgegangen worden, was die Lehrer in Betracht ihrer früheren Einnahmen hätten erheben können. Das Prinzip der Gleichstellung sei überdies noch streitig und es wäre nicht anzurathen, der Kämmerei-Casse ohne hinreichenden Grund eine Mehrausgabe von 1600 Thlr. zuzumuthen.

Hr. Dr. Piwko vertheidigt die Ansichten der Commission in Bezug auf die Nothwendigkeit und die Gerechtigkeit des Verlangens der Gleichstellung beider Schulen. Er beruft sich auf die Statistik, aus welcher zu ersehen, welche bedeutend größere Zahl sich den realen Wissenschaften, als dem Studium der gelehrten Fächer zuwende, und wie schon dieser Umstand die Hebung der Realschulen verschreibe. Die Gehälter der Lehrer müßten denen beim Gymnasium gleichgestellt werden; der in neuerer Zeit sich gezeigte Mangel an wissenschaftlichen Lehrern könne nur hierdurch gehoben werden.

Hr. Stoboy verliest einen detaillirten und motivirten Vorschlag, welcher auf Erhöhung des Schulgeldes geht, um dadurch die Mehrausgaben für die Lehrer zu decken, er zieht ihn aber im Laufe der Debatte zurück, um ihn bei anderer Gelegenheit wieder einzubringen.

Hr. Stadtrath Ladewig erklärt sich gegen den Antrag der Commission und gegen die Gleichstellung beider Schulen.

Hr. Dr. Kirchner deducirt ausführlich, wie ungerechtfertigt die Schranke sei, die man zwischen Realschulen und Gymnasien ziehe; beide Institute seien in wissenschaftlicher Beziehung völlig gleichberechtigt; die Realschullehrer hätten mit noch mehr Schwierigkeiten zu kämpfen, weil für sie erst das Lehrmaterial geschaffen werden müsse, während fast für jedes im Gymnasium zu lehrende Wort ein Lehrbuch existire. Er hoffe, daß die Zeit nicht mehr ferne sei, wo man den heute noch geltenden Unterschied zu den überwundenen Standpunkten zähle.

Herr v. Winter wahrt die Verdienste der Gymnasien, in denen man die Wissenschaft um ihrer selbst treibe und denen man es zu verdanken habe, jetzt fähige Lehrer für die Realschulen zu besitzen. Auch für die Realschulen werde noch mehr gethan werden, man müsse sich aber dazu Zeit lassen. Er wie der Magistrat würde mit Freuden verbessernde Vorschläge machen, sobald die Umstände dies erlaubten. Vorläufig aber müsse man die Bedürfnisse der höheren Lehranstalten auf das Nothwendigste beschränken, angesichts des Zustandes der Elementarschulen.

Die oben angeführten Vorschläge des Magistrats werden schließlich von der Versammlung genehmigt; dagegen der von der Commission früher gestellte Antrag, den Herr Dr. Piwko heute aufnimmt, ob 800 Thaler Mehrausgaben für jede Realschule zur Gleichstellung der Gehälter mit denen der betreffenden ersten Stellen beim Gymnasium bewilligt werden sollen, abgelehnt (es stimmten 22 für Bewilligung, 22 gegen).—

Die Etatsregulirung des Gymnasiums betr., accommodirte sich der Magistrat beim ersten Differenzpunkt der Ansicht der Stadtverordneten, das Gehalt auf 1600 Thlr. für den Director zu normiren, und zog seinen Antrag auf 1750 Thlr. zurück, indem er es dahin gestellt sein läßt, ob sich später ein Director für dieses Normalgehalt wird finden lassen. 2) Die Einschreibe- und Ausschreibegebühren bleiben auf je 1 Thlr. festgesetzt, und wird hierdurch der Antrag des Provinzial-Schulcollegiums auf Erhöhung derselben zu resp. 1, 2 und 3 Thlr. abgelehnt, weil der Ministerialerlaß, auf den sich berufen wird, als für die Commune nicht bindend angesehen wird. 3) Für den Gesangunterricht (vom Magistrat 320 Thlr., von der Commission 200 Thlr. ausgesetzt) werden nach dem Antrag des Herrn Dr. Piwko 200 Thlr. in den Etat aufgenommen und außerdem, so lange die Herren Dr. Engelhardt und Professor Brandstäter am Gymnasium wirken, für den Gesangsunterricht 120 Thlr. als persönliche Zulage für die betr. Gesangslehrer bewilligt. 4) In Betreff der Dotation des Elementarlehrers erklärt sich der Magistrat damit einverstanden, daß demselben nur eine einmalige Zulage von 50 Thlr. nach 10 Jahren garantirt wird, wodurch auch dieser Differenzpunkt geregelt ist. Eine fernere Erhöhung des Gehalts für einen evangel. Religionslehrer, und eine Veränderung der Sätze für Zeichen- und Schreiblehrer wird genehmigt. Der bisher nicht aus besonderen Stiftungsfonds, sondern aus dem Schulfonds bezahlte „Famulus" wird als überflüssig erachtet und die Ausgabe-Position gestrichen. — Mit der Feststellung dieser beiden Schuletats schließt die 4stündige öffentliche Sitzung, der noch eine geheime folgte.

* Den Interessenten der projectirten Königsberg-Pillauer Eisenbahn hat der Herr Handelsminister die Zusicherung ertheilt, daß noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Landtage die bezügliche Vorlage gemacht werden soll, wenn bis dahin die Kreise sich zur unentgeltlichen Bewilligung des Grund und Bodens bereits erklärt haben.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grangemouth, 9. April, Rapid, Kotke (? Ratke); — von Svendborg, 9. April, Betsy Susanna, Gemmesen; — von Swinemünde, 13. April, Commodore, Wallack; — Garland, Gibsen; — Elisabeth, Pensold.

Angekommen von Danzig: In Gravesend, 11. April, Oliva (S. D.), Domcke; — in Flensburg, 10. April, Mary Petersen; Margaretha, Schütt.

Clarirt nach Danzig: In Liverpool, 10. April, Königin Elisabeth, Beß; — in Copenhagen, 9. April, Weardale, Brown.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 14. April 1863, ist an demselben Tage in unser Handels- (Procuren-) Register unter No. 94 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann Gustav Ludwig Hein, als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma

G. L. Hein

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 521) den Carl Richard Hein zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 14. April 1863.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

[411] v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. April 1863 ist an demselben Tage die von dem Kaufmann Otto Oscher in Danzig errichtete Handelsniederlassung unter der Firma:

Otto Oscher

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register sub No. 550 eingetragen.

Danzig, den 14. April 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [410]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. April 1863 ist an demselben Tage die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Jacob Wilhelm Herrmann ebendaselbst unter der Firma:

J. W. Herrmann

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register sub No. 551 eingetragen.

Danzig, den 14. April 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

[412] v. Grodded.

Bekanntmachung.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz, den 9. April 1863.

Die hierorts bestandene sub No. 11 des Gesellschafts-Registers eingetragene Handelsgesellschaft: [371]

Strehlow & Lindner

ist am 16. v. Mts. erloschen. Eingetragen am 9. d. Mts., laut Verfügung vom 4. d. Mts.

Bekanntmachung.

In dem kaufmännischen Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Töws hierselbst ist der Tag der Zahlungseinstellung auf Grund nachträglicher Ermittelungen anderweit auf **den 9. Februar 1863** festgesetzt worden.

Gleichzeitig wird die Bekanntmachung vom **10. März c.** dahin berichtigt, daß der Concurs bereits durch Beschluß vom **9. März, Abends 6½ Uhr,** eröffnet worden ist.

Carthaus, den 11. April 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [402]

Für die *Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft* zu Lübeck empfehlen sich zur Annahme von *Lebens-, Pensions-, Aussteuer-, Kriegs- etc. Versicherungen* und geben bereitwilligst jede gewünschte Auskunft die Agenten: **W. Wirthschaft**, Gerbergasse 6, **W. R. Hahn**, Hundegasse 45, Lehrer **L. F. Schultz**, Fleischerg. 69, Kaufm. **Rob. Arendt**, Burgstrasse 19, so wie die Haupt-Agentur: 167] **Joh. Frdr. Mix**, Hundegasse 60.

Beim bevorstehenden Semesterwechsel empfehlen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Singhefte, Noten ꝛc.

zu **billigen** Preisen.

NB. Die **Einbände** sind **dauerhaft** und mit großer Sorgfalt angefertigt. [28]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Schlesischer Fenchelhonigextract

von **L. W. Egers** in Breslau.

Diätetisches Mittel bei **Hals-, Brust-, Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Rauheit und Beschwerden im Halse ꝛc.** Derselbe befördert rasch den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und mildert sofort jeden quälenden Reiz und Kitzel im Kehlkopf. Zugleich ist er im Geschmack eine **wahre Delice**. Die Flasche 18 Sgr., die halbe Fl. 10 Sgr., je mit **meinem Siegel und Facsimile** nebst Gebrauchsanweisung. **Seine Majestät der König Wilhelm I. von Preußen** haben die Gnade gehabt, während eines glücklich beseitigten Katarrhs meinen **Schles. Fenchel-Honig-Extract Allerhuldreichst** entgegen zu nehmen und **Allerhöchst Seinen** Dank durch den Königl. Hofmarschall Herrn Grafen **Pückler**, mir schriftlich aussprechen zu lassen geruht. **Alleinige** Niederlage für **Danzig** bei

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Von Orten, wo noch keine Niederlage ist, sind mir Franco-Bewerbungen solider Häuser erwünscht.

[385] **L. W. Egers** in Breslau.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft IN ELBERFELD.

Das Protokoll der 42. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen.
Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1863 folgender:

Das laufende Versicherungs-Capital beträgt	Rt. 402,008,197 —
Die Capital- und Prämien-Reserve beträgt	" 573,300 14
In 1862 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen	" 528,583 17½
Das Grund-Capital der Gesellschaft beträgt	" 2,000,000 —

Die Gesellschaft gewährt nach § 7 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, so wie die Agenten seiner Haupt-Agentur:

Herr Kaufmann **J. Kowaleck** } in Danzig,
" Musikalien-Händler **A. Habermann** }
" Rentier **A. Christoph** in Langefuhr,
" Zimmermeister **A. Stech** in Gemlitz,
" Hofbesitzer und Schulze **Heinrich Lickfett** in Schmerblock,
" Lehrer und Cantor **F. D. Blumenthal** in Putzig,
" Kaufmann **Theodor Huth** in Berent,
" do. **A. Preuß** jun. in Dirschau,
" Privat-Secretair **J. Link** in Pr. Stargardt,
" Kaufmann **Peter Quiring** in Neuteich,
" do. **J. Warkentin** in Tiegenhof,
" Gerichts-Actuar **Ludw. Schultz** in Marienburg,
" Kaufmann **Carl A. Frenzel** in Elbing,
" Orts-Receptor **A. Oberstein** in Tolkemitt,

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Danzig, den 15. April 1863. [344]

Heinrich Uphagen,
Haupt-Agent.

Deutsche Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Ernte und Vorräthe zu billigen und festen Prämien, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten und unter den coulantesten Bedingungen. Anträge nehmen entgegen die Agenten Herren Hermann Schulz, Langgarten 31, Aug. Ed. Grundt, Poggenpfuhl 24, R. Theodor Gäbel, Fischmarkt 26, Robert Opet, Glockenthor 4, Kreistaxator A. Petermann, Poggenpfuhl 39, und der zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigte [380]

General-Agent Otto Paulsen in Danzig, Hundeg. 81.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage mein

Putz-, Band-, Blumen- & Weisswaaren-Geschäft

von der grossen Gerbergasse No. 11 nach dem Hause

Langgasse No 43
vis-à-vis dem Rathhause

verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst bewähren zu wollen, wie ich stets bemüht sein werde dasselbe zu erhalten.

F. W. Giesebrecht,
Langgasse No. 43.

[277]

Guano-Depot der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren Henry Witt & Schutte in Lima mit der ausschliesslichen Einfuhr des Peruanischen Guano in allen zum deutschen Bunde gehörigen Ländern und Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark, so wie mit dessen Verkauf für Rechnung der Peruanischen Regierung beauftragt, zeigen wir hierdurch an, dass wir in ***Stettin*** **unter Herrn** ***Adolph Paulsen*** **ein Depôt eröffnet haben.**

Unsere gegenwärtigen Preise daselbst sind:
85⅓ Thlr. bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,
92⅓ Thlr. bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,
pr. 2000 ℔ Brutto Zoll-Gewicht ohne Abzüge zahlbar pr. Comptant.

Hamburg, April 1863.

J. D. Mutzenbecher Söhne und A. J. Schön & Co.

[273]

Die Wasserheilanstalt Gr. Wilczack bei Bromberg

ist bereits eröffnet, und werden Kranke zu jeder Zeit daselbst aufgenommen. Anmeldungen in der Anstalt oder beim **Sanitätsrath Dr. Borchardt** in Bromberg. [188]

Guts-Verkäufe.

Ein Gut, 1408 Morg. preuß., incl. 254 Morg. zweischnittige Wiesen, 70 Morg. Wald, Acker ⅔ Weizen- und ⅓ Roggenboden, bedeutende Schäferei, herrschaftl. Gebäude, für ca. 100,000 Thlr., bei 30 bis 40 Mille Anzahl. zu verkaufen.

Ein Gut, 540 Mrg. durchweg Weizenboden, ganz neue Gebäude, Acker in einem Plan, für 35,000 Rt., bei 10 bis 15,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen.

Ein Rittergut, 5150 Morgen, wovon 2300 Morgen unterm Pfluge, 700 Morg. Wiesen, 750 Morg. Wald, 200 Morg. Bruchwirthschaft, 400 Morg. Torf, 100 Morgen Gärten, 150 Mrg. See, 100 Morg. Hofstellen und Wege, **Acker durchweg kleefähig,** 2 neue schön ausgebaute Vorwerke, Revenüen 1700 Thlr. **Brennerei, Ziegelei** mit 3 Oefen u. 2 Kalköfen. Inventar: 50 Pferde, 20 Kühe, 50 Ochsen, 20 Std. Jungvieh, 1500 feine Schafe, ist für 220,000 Thlr., bei 60 bis 80 Mille Anzahlung zu verkaufen. Nähere's hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[413] Breitgasse No. 62.
Sprechstunden Mittags von 1 bis 3 Uhr und Morgens bis 9 Uhr.

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen,

sowohl in Bahnen, als wie in Tafeln, vorzüglicher Qualität, gearbeitet aus den Rohpappen von **Carl Heffe** in Berlin, so wie alle sonstigen zum Eindecken erforderlichen Materialien, halten stets auf Lager und besorgen das Decken durch zuverlässige und sachkundige Leute unter Garantie.

C. & R. Schulz,
[312] Hundegasse No. 70.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Für Kaufleute und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf Franco-Anfragen gratis. [5667]

Gustav Kleine in Naugard.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismus** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ist vom königlichen Geh. Sanitäts-Rath **Herrn Dr. v. Arnim in Berlin** und anderen ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden.

In Original-Packeten zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung bei **E. Ziemssen**, Langgasse No. 55, und **W. Pohl**, Hundegasse No. 119.

Es werden nachgewiesen:

1) Eine Besitzung von 910 Morgen nebst einer Pachtung von 600 Morgen mit einer Anz. von 25,000 Thlr.
2) Eine Besitzung von 390 Morg., Anzahlung 10,000 Thlr.
3) Eine Besitzung von 326 Morg., Anzahlung 5000 Thlr.
4) Eine Besitzung von 423 Morg., Anzahlung 10 bis 12,000 Thlr.
5) Eine Besitzung von 260 Morg., Anzahlung 4000 Thlr.
6) Eine Besitzung von 260 Morg., Anzahlung 6000 Thlr.,

noch kleinere mit Anz. von 1000 bis 3000 Thlr., Mühlengrundstücke und Gastwirthschaften mit Anz. von 1000 bis 6000 Thlr. zum sofortigen Verkauf und Uebernahme, sowie 2 Pachtungen von Gastwirthschaften. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen unter Litt. F. S. F. a. Bischofswerder poste restante. [407]

Zur Beachtung.

In Folge mehrerer Anmeldungen zahlungsfähiger Kauflustigen zu Gütern von 400 Mgr. bis 6000 Mgr. Größe, ersuche ich die geehrten Herren Besitzer, welche geneigt sind ihre Güter resp. Besitzungen zu verkaufen, mir recht schleunig genaue Anschläge gefälligst zukommen zu lassen. [305]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken, zu Moderateurlampen in allen Größen verkaufe ich, um für diesen Winter damit zu räumen, zum Kostenpreise. [866]

Wilh. Sanio.

Vorzüglich schöne **Maschinenkohlen, Kaminkohlen** und **Nußkohlen** so wie **Coaks** empfiehlt **E. A. Lindenberg,**
[1028] Jopengasse 66.

Salz! Salz!! Salz!!!

Gewöhnliches weisses englisches Salz kann durch **Clay & Newman, Salz-Werke, Droitwich, England,** bezogen werden zu folgenden Preisen: 10 s. 6 d. per ton frei an Bord in Gloucester, 12 s. 6 d. in Bristol, 15 s. in Hull, 17 s. 6 d. in London. Zahlung per Cassa abzüglich 1½ % Disconto, oder approbirte 3 Monats-Wechsel auf London.

J. H. Bradley, Manager.

Droitwich, 1. Januar 1863. [5600]

D. Bumsted & Co., Agenten in London

Boonekamp of Maag-Bitter,

vom alleinigen Erfinder M. v. Boonekamp, der bewährteste Liqueur zur Stärkung des Magens etc. empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden zu Fabrikpreisen, Wiederverkäufern mit Rabatt,

F. W. Liebert in Danzig,
Haupt-Niederlage Vorst. Graben 49 a. [1833]

Eine Partie Kisten, worunter ein Fortepianokasten, ist zu verkaufen, Gerbergasse 2.

300 Scheffel sehr gute, echte weiße Saat-Kartoffeln sind zu verkaufen bei der Wittwe **Liebrecht** in Raudenfeld bei Pelplin. [409]

1 bis 2 Pensionaire finden eine billige Pension Breitgasse 81, 2 Tr. hoch. [414]

Für ein einzurichtendes Königl. Bureau werden in schriftlichen und Rechnungs-Arbeiten gewandte Leute für längere Zeit zu engagiren gesucht. Adressen unter Angabe der persönlichen Verhältnisse werden in der Exp. dieser Zeitung sub 403 erbeten.

Als Verwalter einer Commandite eines hiesigen renommirten Cigarren- und Tabacks-Fabrik findet ein thätiger und gewandter junger Mann eine dauernde und angenehme Stellung mit 20 bis 25 Thlr. monatlichem Gehalt durch **J. Holz** in Berlin, Fischerstraße No. 24. [337]

Ein in dem feinen Garderoben-Geschäft eingearbeiteter Commis, noch in Condition, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht für bald eine andere Stellung. Adr. unter R. T. 404 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein Sohn gebildeter Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet eine Stelle als Lehrling in der Buch- und Musikalienhandlung von [278]

Constantin Ziemssen in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.